

Über ein Massenvorkommen der Roggen-Trespe (*Bromus secalinus* L.) bei Höxter-Ovenhausen

Joachim Hüppe, Detmold*

* Herrn Dr. Fritz Runge zum 75. Geburtstag gewidmet.

Arten der „Roten Listen“ erfreuen sich stets eines besonderen Interesses, so daß nach ihnen zumeist verstärkt Ausschau gehalten und jeder zahlenmäßig noch so kleine Fund mit Aufmerksamkeit registriert wird. Das gilt vor allem für die in hohen Gefährdungskategorien eingestuft Pflanzen und Tiere.

Umso erstaunter ist man, wenn, wie im vorliegenden Fall, eine dieser Arten in einem Massenbestand auftritt, deren Individuenzahl mit mehreren Zehntausend nur annäherungsweise geschätzt werden kann. Dabei galt *Bromus secalinus* eine Zeitlang am ursprünglichen Wuchsort, in der Regel ein Getreidefeld, in Nordrhein-Westfalen als ausgestorben bzw. verschollen (siehe 1. Rote Liste: FOERSTER et al. 1979; vgl. auch BRINKMANN 1978).

Hauptrückgangsursache für die Roggen-Trespe (Abb. 1), seit dem Neolithikum ein weit verbreiteter Kulturbegleiter des Landwirtschaft betreibenden Menschen (KNÖRZER 1971, KÜSTER 1985), war in den zunehmend verfei-



Abb. 1: *Bromus secalinus* L. – Roggen-Trespe

nerten Methoden der Saatgutreinigung zu sehen. Diese Dezimierung wurde durch die allseits bekannten Folgen der Herbizidanwendung im Ackerbau noch verstärkt.

Wenn in diesem Zusammenhang RUNGE (1972) in seiner Flora *Bromus secalinus* noch für ganz Westfalen angibt und ausführt, die Art sei in manchen Jahren häufig, in anderen selten zu beobachten, so schienen die Negativ-Beobachtungen der letzten Jahre dieser Einschätzung scheinbar zu widersprechen; zumal schon KOPPE (1959) *Bromus secalinus* mit der Angabe „früher häufig, jetzt anscheinend sehr selten“ belegt hatte.

Wegen des drastischen Rückgangs mußte die Roggen-Trespe nicht nur in Nordrhein-Westfalen (s.o.), sondern bundesweit in die Rote Liste aufgenommen werden. Hier erhielt sie die Einstufung in die Rubrik „stark gefährdet“ (BLAB et al. 1984).

In Nordrhein-Westfalen folgte der Fehlanzeige von 1979 in einer von FOERSTER et al. (1982) vorgelegten Ergänzung und Überarbeitung auf Grund eines Wiederfundes der Art eine Änderung der Einstufung, nunmehr in „vom Aussterben bedroht“.

Durch eine Regionalisierung der Roten Liste, die für die Ackerwildkräuter mittlerweile vorliegt (WOLFF-STRAUB 1985), ergibt sich hinsichtlich des Gefährdungsstatus eine erneute Modifizierung. Während aus der Eifel, der Niederrheinischen Bucht und dem Niederrheinischen Tiefland weiterhin keine Vorkommen gemeldet werden konnten und *Bromus secalinus* dort als verschollen angesehen werden muß, liegen aus dem westfälischen Landesteil mehrere Neubzw. Wiederfunde vor, die zu folgenden Klassifizierungen führten: im Süderbergland „vom Aussterben bedroht“, in der Westfälischen Bucht, im Westfälischen Tiefland und im Weserbergland „stark gefährdet“.

Eine weitere, jüngst veröffentlichte Rote Liste für den Bereich des westlichen Weserberglandes – zu dem der Raum Ovenhausen zu zählen ist – weist *Bromus secalinus* demgegenüber weiterhin als verschollen aus (LIENENBECKER 1986). Diese Einstufung wird durch das in der vorliegenden Arbeit behandelte Vorkommen geändert werden können.

Wichtig bleibt zu betonen, daß es sich bei allen in den letzten Jahren erfolgten Fundmeldungen von *Bromus secalinus* um jeweils wenige Einzelpflanzen gehandelt hat, niemals jedoch um einen Massenbestand.

Der zufällig entdeckte Fundort bei Höxter-Ovenhausen unterscheidet sich demgegenüber durch eine bereits von weitem augenscheinliche Häufung der Roggen-Trespe (Abb. 2). Lokalisieren läßt sich der Fundort mit Rechts- und



Abb. 2: *Bromus secalinus* in einem Wintergerste-Feld bei Ovenhausen. Im Hintergrund der östliche Ortsausgang.

Hochwert 352170/573935 und der Viertelquadrantenangabe Meßtischblatt 4221/22 Brakel nordöstlich der Ortslage am Südwesthang des Bramberges. Der Acker, dessen Standortbedingungen kurz erwähnt werden sollen, war mit Wintergerste bestellt. Die Bodenart ist als toniger Lehm, z.T. schluffig, einzustufen und der Bodentyp der Braunerde zuzurechnen. Die Braunerde ist aus Mergelstein des Mittleren Muschelkalks entstanden, oberflächlich entkalkt und versauert, dabei vergleichsweise flachgründig mit einer Entwicklungstiefe von nicht mehr als 20 cm. Es handelt sich demnach um einen mehr oder weniger typischen *Bromus secalinus*-Standort.

Glücklicherweise konnte ein Gespräch mit dem die Fläche bewirtschaftenden Eigentümer geführt werden, aus dem sich einige Hinweise auf die Wirtschaftsweise und das Auftreten von *Bromus secalinus* ergeben. Die Roggen-Trespe wurde vom Landwirt zum ersten Mal im Jahre 1984 auf der betreffenden Parzelle ebenfalls in Wintergerste beobachtet. Er kannte das Gras nicht und hat es auch früher nie dort oder in Ovenhausen insgesamt gesehen. Wegen der Ähnlichkeit von *Bromus secalinus* mit anderen Trespens-Arten, die er von Einsaaten in Wiesen bzw. Weiden her zu kennen glaubte, nannte er die Roggen-Trespe „Weidegras“ – ein deutliches Indiz dafür, daß *Bromus secalinus* früher in Ovenhausen nicht oder nicht bewußt beobachtet worden ist. Bei der Physiognomie des Grases wären Vorkommen nicht unentdeckt geblieben. Ebenso kann-

ten trotz intensiver Nachsuche keine weiteren Vorkommen von *Bromus secalinus* in der näheren oder weiteren Umgebung festgestellt werden.

Bei dem ersten Auftreten im Jahre 1984 erinnerte sich der Landwirt, ca. 20 Exemplare gezählt zu haben. Im vergangenen Jahr war die Fläche mit Winterweizen bestanden; diesmal wurde *Bromus secalinus* nicht beobachtet. Für den Landwirt unerklärlich war der starke Befall seines Wintergerste-Feldes nun im Jahre 1986. Auf die Frage nach der Bewirtschaftung der Fläche gab er zur Auskunft, sie werde konventionell bewirtschaftet mit oberflächlichem Schälern im Herbst, einer Düngung mit Mist und Thomasmehl sowie einmaligem Spritzen von Herbiziden (Cerol u.a.) im Frühjahr. Eine gesonderte Kalkung der Fläche sei nicht erfolgt.

Von Bedeutung ist deshalb, daß es sich bei dem Massenvorkommen von *Bromus secalinus* also um kein anthropogen gefördertes Vorkommen (z.B. durch Ansaat oder Schutzprogramm für Ackerwildkräuter usw.) handelt, sondern daß das Vorkommen auf einem spontanen Erscheinen beruht.

Ähnliche Massenfunde werden in letzter Zeit auch aus Hessen gemeldet (vgl. WEDRA et al. 1986), wo *Bromus secalinus* insgesamt auf den Äckern wieder deutlich zugenommen hat und deshalb ein Verbleiben der Art in der Roten Liste des Landes Hessen in Frage gestellt wird (SCHNEDLER und WEDRA, mdl.).

Zur Dokumentation des großen *Bromus secalinus*-Bestandes bei Ovenhausen wurde eine pflanzensoziologische Vegetationsaufnahme gefertigt, die sich systematisch der typischen Subassoziation des *Aphano-Matricarietum*, Trophiestufe von *Papaver rhoeas*, zuordnen läßt (vgl. HÜPPE 1987). Die Roggen-Trespe kann dabei als *Aperion*-Verbandscharakterart eingestuft werden (OBERDORFER 1983).

Vegetationsaufnahme am 03.07.1986

Wintergerste-Feld auf Muschelkalk am Bramberg, nordöstlich Ovenhausen; Bodenart: toniger Lehm, z.T. schluffig (Braunerde aus Mergelstein/Mittlerer Muschelkalk); Feldfrucht: Wintergerste; Inklination: 10 %; Exposition: SW; Gesamtbedeckung: 60 %; Größe der Aufnahmefläche: 1600 qm (80 x 20); Artenzahl: 20.

Assoziationscharakterart: *Matricaria chamomilla* +; Trophiestufe von *Papaver rhoeas*: *Papaver rhoeas* 1.1, *Convolvulus arvensis* 1.1; *Aphanion*-Unterverband: *Aphanes arvensis* 2.2; *Aperion/Aperetalia*: *Bromus secalinus* 3.3, *Apera spica-venti* 2.2, *Veronica hederifolia* 1.1; *Secalietea*: *Myosotis arvensis* 1.1, *Vicia angustifolia* +, *Viola arvensis* +, *Avena fatua* +; Begleiter: *Poa trivialis* 2.3,

Lapsana communis 1.1, *Galium aparine* +, *Equisetum arvense* +, *Cirsium arvense* +, *Euphorbia helioscopia* +, *Taraxacum officinale* +, *Agropyron repens* +, *Capsella bursa-pastoris* +.

L i t e r a t u r

BLAB, J., E. NOWAK, W. TRAUTMANN & H. SUKOPP (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. Kilda-Verlag, Greven (Naturschutz aktuell Nr. 1). – BRINKMANN, H. (1978): Schützenswerte Pflanzen und Pflanzengesellschaften der Senne. Ber. Naturw. Ver. Bielefeld, Sonderheft: Beitr. z. Ökologie der Senne, I. Teil: 33-68, Bielefeld. – FOERSTER, E., W. LOHMEYER, E. PATZKE & F. RUNGE (1979): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Arten von Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta). In: LANDESANSTALT FÜR ÖKOLOGIE, LANDSCHAFTSENTWICKLUNG UND FORSTPLANUNG NW (Hrsg.): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere. Schriftenr. LÖLF NW 4, 106 S., Münster-Hiltrup. – FOERSTER, E., W. LOHMEYER, W. SCHUMACHER & R. WOLFF-STRAUB (1982): Florenliste von Nordrhein-Westfalen. Schriftenr. LÖLF NW 7, 89 S., Münster-Hiltrup. – HÜPPE, J. (1987): Die Ackerunkrautgesellschaften in der Westfälischen Bucht. Abhdl. Westf. Mus. Naturkde. (im Druck). – KNÖRZER, K.-H. (1971): Genutzte Wildpflanzen in vorgeschichtlicher Zeit. Bonner Jb. 171: 1-8, Bonn. – KOPPE, F. (1959): Die Gefäßpflanzen von Bielefeld und Umgegend. Ber. Naturw. Ver. Bielefeld 15: 5-190, Bielefeld. – KÜSTER, H. (1985): Herkunft und Ausbreitungsgeschichte einiger *Secalietea*-Arten. Tuexenia 5: 89-98, Göttingen. – LIENENBECKER, H. (1986): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen im westlichen Weserbergland. Natur- u. Landschaftskde. 22: 46-52, Hamm. – OBERDORFER, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl., 1051 S., Stuttgart. – RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. 2. Aufl., 550 S., Münster. – WEDRA, Ch. (1986): Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft, Jahrestagung in Wetzlar 25. – 29.07.1986, Exkursionsführer. Unveröff. Mskr., 72 S., Gießen. – WOLFF-STRAUB, R. (1985): Schutzprogramm für Ackerwildkräuter. Schriftenr. MURL NW: Umweltschutz u. Landwirtschaft 3, 47 S., Düsseldorf.

Anschrift des Verfassers: Dr. Joachim Hüppe, Westf. Amt für Landespflege – Außenstelle Detmold –, Drostenkamp 28, 4930 Detmold